

2024

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Niedersachsen

Geschichte

+ Schwerpunktthemen 2024
+ Übungsaufgaben



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Hinweise zu den digitalen Zusätzen

Hinweise und Tipps zum Zentralabitur

Vorgaben für die Abiturprüfung	I
1 Schulrechtliche Vorgaben für die Abiturprüfung	I
2 Prüfungsinhalte im Abitur 2024	II
3 Der unterrichtliche Bezug der schriftlichen Abituraufgaben	III
4 Aufgabenvorschläge – Auswahlzeit – Bearbeitungszeit	III
5 Aufgaben mit grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau	IV
6 Zentral gestellte Aufgaben – dezentral gestellte Aufgaben	IV
7 Anforderungsbereiche	IV
8 Operatoren	V
Die Klausur: Schreibkompetenzen und Schreibtechniken	VIII
1 Grundlegende Schreibkompetenzen und Schreibtechniken für Fachaufsätze	VIII
2 Aufsatzformen	X
2.1 Die Einleitung in den Fachaufsatzt	X
2.2 Die Beschreibung des Untersuchungsgegenstandes (AFB I)	X
2.3 Die lineare Erörterung (für Aufgaben in den AFB II und III)	XII
2.4 Die dialektische Erörterung (für Aufgaben im AFB III)	XVI
2.5 Der Vergleich	XIX
2.6 Die produktionsorientierte Aufgabe	XIX
Hilfen zur Auswertung verschiedener Materialien	XX
1 Erschließung von Texten	XX
2 Analyse von Bildquellen	XXI
3 Erschließen von Karikaturen	XXII
4 Tabellen und Grafiken	XXIII
5 Karten	XXIV
Bewertung	XXV

Die mündliche Prüfung in Geschichte	XXVI
1 Allgemeine Grundsätze	XXVI
2 Aufgabenstellung	XXVII
3 Hinweise und Tipps zum Ablauf	XXVIII
4 Bewertung	XXIX
5 Präsentationsprüfung	XXX
Zur Arbeit mit diesem Buch	XXX

Abiturähnliche Übungsaufgaben

Übungsaufgabe 1: Die Unabhängigkeitserklärung der USA vom 4. Juli 1776 (Erhöhtes Anforderungsniveau)	1
Übungsaufgabe 2: Chinas Weg in die Moderne (Erhöhtes Anforderungsniveau)	15
Übungsaufgabe 3: Der Erste Opiumkrieg und seine Bedeutung für China (Grundlegendes Anforderungsniveau)	29
Übungsaufgabe 4: Der deutsche Imperialismus in China (Erhöhtes Anforderungsniveau)	39
Übungsaufgabe 5: Die erste deutsche Demokratie – Bestandteil einer gegenwärtigen Erinnerungskultur? (Erhöhtes Anforderungsniveau) ...	49
Übungsaufgabe 6: Die Präsidialregierung und die Rettung der Demokratie (Grundlegendes Anforderungsniveau)	63
Übungsaufgabe 7: Politische Gewalt in der Weimarer Republik (Erhöhtes Anforderungsniveau).....	74
Übungsaufgabe 8: Der 9. November als Gedenk- und Jahrestag (Erhöhtes Anforderungsniveau).....	88

Original-Abituraufgaben

Grundlegendes Anforderungsniveau 2020

Aufgabe 2: „American Revolution“ und Erinnerungskultur	GA 2020-1
--	-----------

Grundlegendes Anforderungsniveau 2021

Aufgabe 2: Rezeption der Gründungsphase der USA	GA 2021-1
---	-----------

Erhöhtes Anforderungsniveau 2021

Aufgabe 1: Vorgeschichte der „American Revolution“	EA 2021-1
--	-----------

Grundlegendes Anforderungsniveau 2022

Aufgabe 1: Die amerikanische Revolution und die Erinnerung daran GA 2022-1

Erhöhtes Anforderungsniveau 2022

Aufgabe 1: Der Widerstand der nordamerikanischen Kolonisten EA 2022-1

Erhöhtes und grundlegendes Anforderungsniveau 2023

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2023 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen (Zugangscode vgl. Umschlaginnenseite).

Autoren (gedruckte Ausgabe)

Klaus Eilert: ÜA 2, 3 und 5

Dr. Hans-Joachim Müller: ÜA 4 und 8, 2021/GA II, 2022/GA I

Wolfgang Münchenhagen: Hinweise, ÜA 1 und 6, 2021/EA I, 2022/EA I

Stefan Schulz: 2020/GA II

Ralf Werner: ÜA 7

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

mit dem vorliegenden Band können Sie sich optimal auf die **schriftliche Abiturprüfung 2024 in Geschichte** (erhöhtes/grundlegendes Anforderungsniveau) vorbereiten.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps zum Zentralabitur**“ enthält wichtige **Informationen** sowie konkrete **Tipps**.

- zu **Rahmenbedingungen, Schwerpunktthemen und Bewertung** der Prüfung,
- zu Struktur, **Anforderungsbereichen** und **Operatoren** der Aufgabenstellungen,
- zur **Auswertung von Materialien**, die Ihnen in der Prüfung begegnen können
- sowie zur **Vorbereitung und Verschriftlichung** der Klausuren.

Im anschließenden **Übungsteil** finden Sie

- eine **Auswahl der Original-Prüfungsaufgaben 2020–2022** (direkt im Buch) und der **aktuellen Abituraufgaben 2023** (Download über die Plattform **MyStark**),
- **Übungsaufgaben mit Musterlösungen** zu den **2024 verpflichtenden Wahlmodulen**, die von unseren Autoren entworfen wurden,
- **ausführliche**, von erfahrenen Lehrkräften ausgearbeitete **Lösungsvorschläge**
- sowie **konkrete Bearbeitungshinweise und Tipps**, die Ihnen ein gezieltes, effektives Vorgehen bei der Beantwortung der einzelnen Aufgaben vermitteln.

Die Aufgaben und Lösungen haben eine **doppelte Funktion**:

- An konkreten Beispielen können Sie Ihre im Unterricht erworbenen **Kompetenzen und Kenntnisse anwenden**, die **Bearbeitung von Abituraufgaben trainieren** und Ihre Lösung mithilfe der Musterlösung kontrollieren und optimieren.
- Zudem können Sie anhand der ausführlichen Musterlösungen **historisches Fachwissen** aus dem Unterricht **wiederholen und vertiefen**.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes wichtige **Änderungen im Abitur 2024** vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Der Verlag und das Autorenteam wünschen Ihnen viel Erfolg in der Abiturprüfung!

Niedersachsen Geschichte ▪ Abiturprüfung 2022

Grundlegendes Anforderungsniveau ▪ Aufgabe I

DIE AMERIKANISCHE REVOLUTION UND DIE ERINNERUNG DARAN

(Rahmenthema 1 mit Übergriff auf Rahmenthema 4)

Aufgabenstellung

- 1 Fassen Sie das Material nach einer kurzen Vorstellung zusammen.
- 2 Stellen Sie der Position Howard Zinns eine andere Deutung der Amerikanischen Revolution gegenüber.
- 3 Setzen Sie sich vor dem Hintergrund der bisherigen Arbeitsergebnisse und Ihrer Kenntnisse zur Geschichts- und Erinnerungskultur mit dem 4. Juli als amerikanischem Nationalfeiertag auseinander.

M Howard Zinn¹, Eine Geschichte des amerikanischen Volkes, Kapitel 4: Tyrannei ist Tyrannei (Auszüge)

Um 1776 machten gewisse wichtige Persönlichkeiten in den englischen Kolonien eine Entdeckung, die sich in den folgenden zweihundert Jahren als überaus nützlich herausstellen sollte. Sie erkannten, dass sie, wenn sie eine Nation, ein Symbol, eine legale Einheit namens Vereinigte Staaten schufen, den Günstlingen des britischen Empires das Land, die Gewinne und die politische Macht wegnehmen konnten. Im Verlauf dieses Prozesses konnten sie eine Reihe von potenziellen Rebellionen eindämmen und einen Konsens gesellschaftlicher Unterstützung für die Herrschaft einer neuen, privilegierten Führungsschicht gewinnen. [...]

Am Ende des Französischen und Indianischen Krieges lebten in New York 25 000 Menschen (1720 waren es noch 7000 gewesen). Ein Zeitungsredakteur schrieb über die wachsende „Zahl an Bettlern und umherwandernden Armen“ in den Straßen der Stadt. Briefe an die Redaktion hinterfragten die Verteilung des Reichtums. [...] Boston scheint zu jener Zeit voll von Klassenhass gewesen zu sein. 1763 schrieb jemand in der Bostoner *Gazette*, dass „einige wenige mächtige Leute“ politische Projekte vorantrieben, „um die Menschen arm und demütig zu halten“. Dieses angestaute Gefühl ihrer Mühsal gegenüber den Reichen in Boston mag die explosive Natur der Aktionen erklären, die der Mob nach der Stempelverordnung von 1765 beging. [...] Es war einer jener Momente, in denen der Zorn gegen die Reichen weiter ging, als es Anführern wie Otis² lieb war. Konnte man vielleicht den Klassenhass von der nationalistischen Elite ablenken und gegen die pro-britische Elite richten? [...]

Nach dem militärischen Zusammenstoß in Lexington und Concord im April 1775 zwischen kolonialen freiwilligen Reservisten und britischen Truppen beschloss der Kontinentalkongress die Abspaltung. Sie organisierten ein kleines Komitee, um die Unabhängigkeitserklärung zu entwerfen, die Thomas Jefferson schrieb. Sie wurde am

- 25 2. Juli vom Kongress angenommen und am 4. Juli 1776 offiziell verkündet. [...] Die [in der Unabhängigkeitserklärung enthaltene] Rede von Kontrolle der Regierung durch das Volk, vom Recht auf Rebellion und Revolution, von der Empörung gegenüber politischer Tyrannie, wirtschaftlichen Belastungen und militärischen Angriffen war als Sprache gut geeignet, viele Kolonisten zu vereinigen und selbst die zu überzeugen,
- 30 sich gegen England zu richten, die Schwierigkeiten miteinander hatten. Einige Amerikaner wurden aus diesem Kreis von vereinten Interessen, den die Unabhängigkeitserklärung entwirft, eindeutig ausgeschlossen: Indianer, schwarze Sklaven, Frauen. [...]

Die Philosophie der Erklärung, dass eine Regierung vom Volk eingesetzt wird, um ihm Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit zu sichern, und abgesetzt werden darf, wenn sie dies nicht mehr tut, wird oft auf Ideen von John Locke in seinem *Second Treatise on Government* zurückgeführt. Diese Abhandlung wurde 1689 in England veröffentlicht, als die Engländer gegen tyrannische Könige rebellierten und eine parlamentarische Regierung errichteten. Wie Lockes *Second Treatise* sprach die Erklärung von der Regierung und politischen Rechten, ignorierte aber die bestehenden Ungleichheiten an Eigentum. Und wie konnten Menschen bei krassen Unterschieden an Reichtum wirklich gleiche Rechte haben? [...] „Das Volk“, das angeblich im Mittelpunkt von Lockes Theorie der Volkssovereinheit stand, definierte ein Abgeordneter des britischen Parlaments so: „Ich meine nicht den Pöbel. ... Ich meine die mittleren Leute in England, die Arbeiter in den Manufakturen, den Freibauern, den Kaufmann, den ländlichen Ehrenmann.“

In Amerika war die Realität hinter den Worten der Unabhängigkeitserklärung [...] ebenfalls die, dass eine aufstrebende Klasse wichtiger Persönlichkeiten genügend Amerikaner für ihre Seite anwerben musste, um England zu besiegen, ohne die Beziehung von Reichtum und Macht zu sehr zu stören, die sich über 150 Jahre kolonialer Geschichte entwickelt hatte. Tatsächlich hatten 69 Prozent der Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung Posten als Kolonialbeamte Englands inne.

Als die Unabhängigkeitserklärung in all ihrer flammenden, radikalen Sprache vom Balkon des Bostoner Rathauses herab verkündigt wurde, verlas sie Thomas Crafts, ein Konservativer und Mitglied der Gruppe der Neun Loyalen³, welche militärische Handlungen gegen England abgelehnt hatten. Vier Tage nach der Verlesung befahl das Bostoner Korrespondenzkomitee allen Männern der Stadt, zur Einberufung auf dem Gemeindeplatz zu erscheinen. Die Reichen, so stellte sich heraus, konnten die Einberufung umgehen, indem sie für einen Ersatz bezahlten. Die Armen mussten dienen. Das führte zu Ausschreitungen und den Rufen: „Tyrannie ist Tyrannie, von wem auch immer sie ausgeübt wird!“

Fundort: Howard Zinn: Eine Geschichte des amerikanischen Volkes, Schwarzerfreitag Verlag: Berlin 2007, S. 65–67, 76–80. Übersetzt von Sonja Bonin [Übersetzung bearbeitet].

Anmerkungen

- 1 Howard Zinn (1922–2010) war ein US-amerikanischer Historiker und Professor an der Boston University.
- 2 Laut Howard Zinn gehörte James Otis Jr. (1725–1783) zur Oberschicht und trat in Boston als Anführer des einfachen Volkes auf.
- 3 Die Neun Loyalen waren Patrioten aus Boston, die Proteste gegen die Stempelsteuer organisierten.

Hilfsmittel: Keine

TIPP Erläuterungen und Bearbeitungshinweise

Die Aufgabe bezieht sich schwerpunktmäßig auf das Rahmenthema 1 „Krisen, Umbrüche und Revolutionen“ mit dem Wahlmodul 4 „Amerikanische Unabhängigkeit – „American Revolution““. Der geforderte Übergriff erfolgt auf das Rahmenthema 4 „Geschichts- und Erinnerungskultur“ mit dem Wahlmodul 2 „Nationale Gedenk- und Feiertage in verschiedenen Ländern“.

Lösungsvorschlag

1 TIPP Anforderungsbereich: I, Gewichtung in Prozent: 30

Nach einer kurzen Vorstellung des Materials, in der Sie auf den Verfasser, die Adressaten, Ort und Zeitpunkt der Entstehung bzw. Veröffentlichung, die Quellen-gattung, die Hauptaussage und die Intention des Autors eingehen, fassen Sie wesentliche Aspekte des Textes klar strukturiert und vollständig, aber inhaltlich reduziert zusammen. Formulieren Sie sprachlich eigenständig und distanziert und kommentieren Sie Ihre Zusammenfassung nicht. Die Aufgabe hat einen reproduktiven Charakter.

M ist ein Auszug aus dem **Geschichtswerk** „Eine Geschichte des Amerikanischen Volkes“, das 2007 in Übersetzung in Deutschland publiziert wurde. Darin entfaltet der US-amerikanische Historiker **Howard Zinn** die These, dass die amerikanische Unabhängigkeit vor allem von den in den Kolonien aufstrebenden Eliten vorangetrieben worden sei, um die bisher privilegierten Kräfte des britischen Mutterlandes auszuschalten und gleichzeitig die soziale Unzufriedenheit der unteren Schichten abzuleiten. In seiner wissenschaftlichen Darstellung möchte Zinn seine Leserschaft **vor der idealistischen Lesart warnen**, dass die Unabhängigkeitserklärung die politische Freiheit und soziale Gleichheit des ganzen Volkes zum Ziel gehabt habe.

Vorstellung des Materials

Zinn erklärt die amerikanische Unabhängigkeit und die Gründung der USA als Geistesprodukt **hochrangiger und gebildeter Bürger**, die die **soziale Unzufriedenheit der Unterschichten** gegen loyalistische Vertreter der privilegierten Oberschicht in Stellung gebracht hätten. Ihr Ziel sei es gewesen, ihre eigene politische und materielle Position aufzuwerten und an die Macht zu gelangen, dabei aber die bestehenden sozialen Verhältnisse zu bewahren. Mit **geschickter Rhetorik** hätten sie es geschafft, die probritische Elite und das britische Mutterland als angeblich **gemeinsamen Feind** und die **Illusion**

Inhalte von M

bewusste Konstruktion einer amerikanischen Nation durch hochrangige Kolonisten

einer gleichen, demokratischen Nation zu konstruieren und damit die explosiven sozialen Gegensätze und Vermögensunterschiede (z. B. in Boston) zu überbrücken.

Die Unterschichten, Indigenen, Afroamerikaner und Frauen seien aber de facto von der in der Unabhängigkeitserklärung proklamierten Gleichheit **ausgeschlossen** gewesen. Am Beispiel der Proteste gegen das Stempelsteuergesetz 1765, bei denen sich der Unmut über die angespannte soziale Lage Bahn gebrochen habe, stellt Zinn auch heraus, dass der Protest der Straße damals selbst Protagonisten des opponierenden Bürgertums wie James Otis Jr. zu weit gegangen sei. Das Denken führender Kolonisten gehe wesentlich auf einen der Stichwortgeber der Unabhängigkeitserklärung, den englischen Philosophen **John Locke**, zurück; die Eigentumsfrage spiele keine Rolle. Darüber hinaus zitiert Zinn einen britischen Abgeordneten, der unter „Volk“ im politischen Sinn nicht die untere, sondern nur die **mittlere Schicht** gemeint habe.

Letztlich hätten die aufstrebenden Schichten den Hass der Unterschichten auf die privilegierten Loyalisten gelenkt und sie für die Kriegsführung gegen das Mutterland missbraucht. Die wirtschaftlich und politisch **ungleichen Machtverhältnisse** sollten dagegen laut Zinn durch die Unabhängigkeitserklärung **nicht angetastet** werden.

Ausschluss bestimmter Gruppen, soziale Ungleichheit

Einflüsse auf das Denken der Kolonisten

keine Veränderung der ungleichen Machtverhältnisse angestrebt

2

TIPP Anforderungsbereich: II, Gewichtung in Prozent: 40

Bei einer Gegenüberstellung sind Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten; in diesem Fall geht es um Zinns Konzeption und eine weitere Deutung der „Amerikanischen Revolution“. Methodisch sinnvoll ist es hier, strukturiert wesentliche Aussagen über den amerikanischen Unabhängigkeitsprozess aus M offenzulegen und gezielt eine Deutung dagegen zu stellen. Dabei können Sie sich z. B. auf die Rezeption der amerikanischen Unabhängigkeit in Kunst und Kultur sowie in Geschichtswissenschaft und -kultur beziehen. Im folgenden Lösungsvorschlag geht es um andere Deutungen in der historischen Forschung. Die textbezogene Anwendung und Verknüpfung von Wissen fällt in den AFB II. Da gerade in der Forschungsdebatte die Klassifizierung der Ereignisse in den USA als Revolution umstritten ist, empfiehlt es sich, den Begriff „American Revolution“ in Anführungszeichen zu setzen.

In M zeigt sich klar, dass sich Zinn mit seiner eigenen Deutung des amerikanischen Unabhängigkeitsprozesses **gegen eine idealistische Sichtweise** richtet, die in den Ereignissen in Nordamerika sogar eine „Revolution“ sehen will. Konsequenterweise gebraucht Zinn den Begriff „Revolution“ nicht, um die damaligen Entwicklungen zu benennen. Vielmehr distanziert er sich indirekt davon und führt ihn als einen Kampfbegriff auf, der mit einem „**Recht auf Rebellion und**

Zinns Deutungen der „American Revolution“
Kritik an idealistischer Deutung einer „American Revolution“



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK